

Das Pommerische in Espírito Santo: Ergebnisse und Perspektiven einer soziolinguistischen Studie

Pomeranian in the Brazilian State of Espírito Santo:

Results and Perspectives from a Sociolinguistic Study

Beate Hömann¹

Mônica Maria Guimarães Savedra²

Abstract: The present article deals with aspects of language maintenance and measurement for language revitalization of Pomeranian in the Brazilian state of Espírito Santo, based on the sociolinguistic study by Hömann (2011). Following the introduction, in which an overview of the research situation and the socio-demographic data is provided, the text presents quantitative data on language preference and intergenerational language transmission of the studied language community. In addition, the use of the minority language in education and the resulting research desiderata are stated. The Pomeranian language revitalization project PROEPO and aspects of the latest standardization activities of the minority language are presented. Finally, perspectives for language preservation are discussed.

Keywords: Language Maintenance – Linguistic Minorities – German Dialects – Language Planning

Zusammenfassung: Der vorliegende Artikel behandelt Aspekte des Spracherhalts und Maßnahmen für die Sprachrevitalisierung des Pommerischen im brasilianischen Bundesstaat Espírito Santo. Die vorgestellten Daten basieren auf der soziolinguistischen Studie von Hömann (2011). Nach der Einleitung, in der ein Überblick über die Forschungslage und die soziodemographischen Daten der untersuchten Sprachgemeinschaft gegeben wird, werden quantitative Daten zur Sprachpräferenz und zur intergenerationalen Sprachtransmission aus der Studie vorgestellt. Desweiteren werden die Verwendung der Minderheitensprache im

¹Dr. Phil. durch die Technische Universität Berlin, Email: BHoehmann@daad-alumni.de

²Professorin für Deutsche Sprache und Sprachkontakt, UFF/Niteroi, Email: msavedra@uol.com.br

Schulunterricht und daraus resultierende Forschungsdesiderate dargelegt. Es wird auf das pommerische Sprachrevitalisierungsprojekt PROEPO und auf Aspekte der Standardisierungsmaßnahmen der Minderheitensprache eingegangen. Abschließend werden Perspektiven für den Spracherhalt erörtert.

Schlüsselwörter: Spracherhalt – Minderheitensprachen – Deutsche Dialekte – Sprachplanung

Resumo: O presente artigo abrange aspectos da manutenção linguística e as medidas de preservação linguística do pomerano no estado brasileiro do Espírito Santo, com base no estudo sóciolinguístico de Höhmnn (2011). Após a introdução, na qual é dada uma visão geral da situação de pesquisa e dos dados sóciodemográficos da respectiva comunidade linguística, são apresentados dados quantitativos sobre a preferência linguística e de transmissão intergeracional da língua. Além de comprovar o uso de línguas minoritárias nas escolas e os desideratos de pesquisa resultante. O projeto de revitalização PROEPO e aspectos da recente padronização da língua minoritária são apresentados. Finalmente, as perspectivas para a preservação da língua são discutidas.

Palavras-chave: Manutenção Linguística - Minorias Linguísticas - Dialeto Alemão - Planejamento Linguístico

1 Einleitung

Das Pommerische, eine ostniederdeutsche Sprachvarietät, gilt in seinem Ursprungsgebiet bereits als ausgestorben. Durch die weltweiten Auswanderungen im 19. Jh. lebt die Sprache jedoch vor allem in pommernstämmigen Sprachgemeinschaften der USA, Australiens und Brasiliens weiter. Im Jahre 1859 kamen die ersten Pommern in den brasilianischen Bundesstaat Espírito Santo. In Brasilien ist das Pommerische vereinzelt auch in Gemeinden der Bundesstaaten Rio Grande do Sul und Paraná erhalten.

1.1 Stand der Forschung

Die Situation des Pommerischen in Espírito Santo ist in zweifacher Hinsicht außergewöhnlich: Zum einen wurde in dieser Region erstmals in der Geschichte Brasiliens ein Sprachrevitalisierungsprojekt eines allochthonen Dialekts entwickelt und

implementiert. In den übrigen deutsch-stämmigen Kolonien wurde, wenn überhaupt, Standarddeutsch in das schulische Curriculum integriert, unabhängig davon, welcher deutsche Dialekt in der jeweiligen Sprachgemeinschaft vorherrschte.

Zum zweiten wurde im Jahr 2008 dem Pommerischen - als erster allochthoner Sprache in Brasilien - in einigen Regionen Espírito Santos ein kooffizieller Status neben der Landessprache zugewiesen.

Jedoch sind Veröffentlichungen, die sich mit der pommerischen Sprache in Espírito Santo befassen, sehr rar. Im Gegensatz zur Situation in Rio Grande do Sul, wo bereits zahlreiche Studien zum deutsch-portugiesischen Sprachkontakt durchgeführt wurden (s.u.), datieren die linguistischen Studien, die sich mit dem Spracherhalt des Pommerischen in Espírito Santo befassen, aus den 1970er Jahren (Heye 1978). Potthast-Hubold (1982) führte im Jahr 1979 im Rahmen einer Pilotstudie zu niederdeutschen Dialekten eine nicht repräsentative Fragebogenerhebung durch. Seither beschränken sich die Veröffentlichungen auf ethnolinguistische und anthropologische Studien (Tressmann 2005, Bahia 2000).

Studien, die sich mit den deutschen Sprachvarietäten im Bundesstaat Rio Grande do Sul beschäftigen, untersuchen überwiegend deutsch-portugiesische Sprachkontaktphänomene. Zu nennen wären folgende Werke: *Sprachgebrauch und Sprachkontakt in der deutschen Sprachinsel in Südbrasilien* (1997) von Damke, von Altenhofen die Veröffentlichung *Hunsrückisch in Rio Grande do Sul* (1996), in der der Autor den Schwerpunkt auf die Beschreibung der Phonetik und Phonologie des von ihm als riograndenser Hunsrückisch bezeichneten Varietät legt und von Diaz das Werk *Sprachkontakt in Nôvo Berlim* (2004), das sich mit der Beschreibung des *português riograndense*, dem Sprachbewußtsein und der Sprecheridentität befasst.

Eine Veröffentlichung neueren Datums ist *Variação, Mudança e Contato Lingüístico no Português da Região Sul*, herausgegeben von Vandresen (2006) in dem unter anderem auch der deutsch-portugiesische Sprachkontakt thematisiert wird.

Im Bundesstaat Paraná hat von Borstel (1999) sprachliche Interferenzen und die Sprachwahl der teuto-brasilianischen Gemeinschaften in Marechal Cândido Rondon und Entre Rios/Guarapuava untersucht.

1.2 Soziodemographische Daten des Erhebungsortes der Studie

Schätzungen zufolge liegt die Anzahl der pommernstämmigen Bevölkerung in Espírito Santo bei ca. 200.000 Personen. Es liegen jedoch keine präzisen statistischen Daten vor. Laut IBGE (Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística) sind 16% der Bevölkerung Espírito Santos Nachkommen pommerischer Einwanderer. Die Bevölkerungszahl des Landkreises von Santa Maria de Jetibá wird 2007 mit 31.845 angegeben. Die Fläche beträgt 736 km² (Quelle: IBGE).

Im Rahmen einer Erhebung des Gesundheitssekretariats in Haushalten des Landkreises von Santa Maria de Jetibá im Jahr 2005 wurde u.a. nach der innerfamiliären Sprachverwendung gefragt. Die Auswertung ergab, dass in 5.970 Familien Pommerisch im häuslichen Umfeld verwendet wird. 15.182 der befragten Informanten sagten aus, Pommerisch zu verwenden.

Es war festzustellen, dass innerhalb der Sprachgemeinschaft sowohl ein urbaner Exodus stattfand als auch ein Phänomen, das Marcato & Ursini (1998: 2) als *inurbamento* bezeichnet: Werte werden wie „über Tentakel aus der Urbanität an die Ruralität transferiert“. Dies bedeutet, dass es sich nicht mehr um eine klassische rural-urbane Opposition handelt.

Auch die Mobilität innerhalb der Sprachgemeinschaft ist in den letzten Jahrzehnten angestiegen. Das folgende Zitat von Fouquet (1974) dagegen, beschreibt noch die auffällige Sesshaftigkeit der Pommern in Espírito Santo:

Die Deutschstämmigen in Espírito Santo unterscheiden sich von ihresgleichen im Süden und in Rio, mit denen sie keinen nennenswerten persönlichen und geschäftlichen Verkehr unterhalten, in mehrfacher Hinsicht. Das Hin- und Herströmen von Menschen zwischen den einzelnen Staaten berührt sie nicht. Seit Generationen leben sie in ihrer kleinen Welt und finden an ihr genüge. Sie stehen abseits; ihr Dasein ist den anderen nahezu unbekannt. (Fouquet 1974: 52)

2 Zielsetzungen und Ergebnisse des Forschungsprojekts

Die Zielsetzungen des Forschungsprojekts zur Sprachplanung und zum Spracherhalt waren in drei Themenschwerpunkte gegliedert:

- Beschreibung der Faktoren, die den Spracherhalt, bzw. –verlust, bedingen
- Bestimmung der Sprachvitalität
- Beschreibung der Standardisierung des Pommerischen im Zuge der Revitalisierungsmaßnahmen

Befragt wurden 263 Informanten aus den Bezirken von Santa Maria de Jetibá, Alto Santa Maria und Caramuru. Die Durchführung der Untersuchung wurde maßgeblich durch die Kooperation von Multiplikatoren aus der Sprachgemeinschaft (Lehrkräfte und Pastoren) und Teilnehmern des PROEPO-Sprachprojekts (Programa de Educação Pomerana) ermöglicht.

Im Zuge der direkten Befragung wurden teilstrukturierte Interviews (qualitativ), bzw. zielgerichtete Gespräche mit geschlossenen und offenen Fragen durchgeführt (vgl. Hömann 2011: 40).

2.1 Ergebnisse für die Sprachpräferenz

Um Aufschlüsse über die Sprachpräferenz in der untersuchten Sprachgemeinschaft zu gewinnen, wurden die Informanten darum gebeten, die Frage zu beantworten, welche der Sprachen – Portugiesisch oder Pommerisch – sie bevorzugten. Dabei gaben 44% der Informanten an, lieber Pommerisch zu sprechen (s. Tab. 1). Auffällig ist, dass, obwohl die Mehrheit der Informanten (77%) Pommerisch als L1 hat, ein Drittel der Befragten angab, die portugiesische Sprache zu bevorzugen.

Tab. 1: Werte für die Sprachpräferenz. (Quelle: Hömann 2011: 67)

Ich spreche lieber...	N	in %
POM	117	44,5
PTG	85	32,3
Hängt davon ab	1	0,4
Beide Sprachen	35	13,3
o. A.	25	9,5
Total	263	100,0

Die Daten über die Spracheinstellung lassen jedoch keinen Aufschluss über das tatsächliche Sprachverhalten zu: Die Diskrepanz zwischen Einstellung und Verhalten kann laut Vandermeeren (1996: 692f.) in Persönlichkeits- und Situationsvariablen zu finden sein. In der Fachliteratur wird über die Aussagekraft solcher Ergebnisse diskutiert, vor allem in Bezug auf die Identität des Testleiters. Da im vorliegenden Fall die Exploratorin weder der portugiesischen noch der pommerischen Sprachgemeinschaft angehörte, konnte m. E., das *observers paradox* auf ein Minimum reduziert werden (vgl. Hömann 2011: 68).

Eine interessante Fragestellung diesbezüglich ist, ob es bei der Bevorzugung einer der beiden Sprachen einen generationalen Unterschied gibt. Anhand der Gegenüberstellung der Daten von GI, GII und GIII lässt sich ein generationaler Verteilungsunterschied beobachten. Die positive Spracheinstellung von GI über GII zu GIII steigt stetig, sodass sich die Differenz von GIII und GI in Bezug auf die Sprachpräferenz des Pommerischen nahezu halbiert (ebd.):

Tab. 2: Generationenspezifische Sprachpräferenz. (Quelle: Hömann 2011: 69)

	POM		PTG	
GI	73	42%	66	38%
GII	30	56%	15	28%
GIII	13	72%	4	22%

Die in Tab. 2 ersichtlichen Differenzen in der generationenspezifischen Sprachpräferenz können einerseits das Ergebnis von Konvergenz sein: Die junge Generation besitzt eine negative ethnolinguistische Identität und möchte sich weitestgehend an die Umgebungssprache anpassen. Das Ergebnis kann andererseits jedoch auch durch den unterschiedlichen Grad der Sprachkompetenz bedingt sein: Die höhere Sprachkompetenz des Pommerischen der älteren Generation fördert die positivere Einstellung hinsichtlich des Sprachgebrauches.

Laut Kaufmann (2001: 185) ist die integrative Orientierung in der Vorpubertät sehr hoch, und die jüngere Generation hat außerdem nicht die gleiche affektive Beziehung zur Sprache wie deren Eltern. Das Bewusstsein, die Sprache nur unvollständig zu sprechen, steigt, und die L1 wird weniger verwendet (vgl. Fishman 1989: 212).

2.2 Untersuchung der intergenerationalen Sprachtransmission

Laut Fishman (1991: 92ff.) ist die intergenerationale Sprachtransmission der wichtigste Garant für das Überleben einer Sprache und deren Grad gilt als einer der relevanten Faktoren zum Erhalt von Minderheitensprachen. Auch Grenoble & Whaley (2006: 6) sind dieser Auffassung.

Deshalb ist es unabdingbar, die Dynamiken der intergenerationalen Sprachtransmission zu verstehen, und diese zu untersuchen. Die Voraussetzung dafür, dass eine Sprache vital ist und bleibt, besteht darin, dass sie produktiv von der jüngeren Generation verwendet wird.

Die Begriffe „Bilinguismus“ und „Bilingualität“ verstehen wir analog zu Savedra (2009: 1) als zwei Dimensionen der Zweisprachigkeit, die sich aus den verschiedenen Zusammenhängen des Spracherwerbs und der Beherrschung zweier Sprachen erklären lassen.

Im bilingualen familiären Kontext werden oftmals reziproke Kommunikationsmuster entwickelt: Die Kinder verwenden die L2, während die Eltern in der L1 antworten. Die L1 wird in diesen Kontexten oftmals nicht produktiv verwendet. Das häusliche Umfeld ist damit oftmals die letzte Domäne, in der die L1 noch dominant ist. Die vermehrt verschwindenden Domänen können ein Grund für die Beendigung der intergenerationalen Sprachtransmission sein (vgl. Hömann 2011: 83). Betrachtet man in der Studie von Hömann (2011) die Sprachfrequenz der Minderheitensprache der jüngeren Generation GI (bis 29 Jahre) nach Interaktionspartnern, so sinkt der Wert für die Verwendungsfrequenz *häufig* vom Interaktionspartner Großeltern (81%), über Eltern (75,5%) und Kinder (63,6%) stetig (Zahlen aus: Hömann 2011).

Es gibt eine Reihe von Faktoren, die dazu führen, dass die Minderheitensprache nicht durch die Elterngeneration weitergegeben wird, wie z.B. negative Assoziationen bezüglich der Verwendung der Minderheitensprache, der Wunsch, den Nachkommen negative Erfahrungen zu ersparen und die Steigerung der Arbeitsmarktchancen durch den Gebrauch der dominanten Sprache. Weiterhin besteht oftmals der Wille zur Assimilation mit der Umgebungssprache.

Die Angst vor Repression und Stigmatisierung, die die Sprecher der untersuchten Sprachgemeinschaft in der Vergangenheit erlitten, hat sicherlich zu einem Abbruch bzw. zu einer Störung der intergenerationalen Transmission beigetragen. Die Revitalisierungsmaßnahmen des Spracherhaltprojekts PROEPO (s. u.) könnten jedoch zu einem Sinneswandel unter der künftigen Elterngeneration führen und die intergenerationale Sprachtransmission des Pommerischen mitbegünstigen.

2.3 Untersuchung des Erwerbalters der Umgebungssprache

Laut Tsunoda (2005: 126f.) beeinflussen auch das Erwerbalters und die Erwerbsreihenfolge der Kontaktsprachen den Einfluss der Umgebungssprache. Die Mehrzahl der befragten Personen (64%) der vorliegenden Studie hat die Umgebungssprache Portugiesisch noch im Vorschulalter (bis 7 Jahre) erworben.

Nach Altersgruppen verteilt liegt die Vermutung nahe, dass die jüngere Generation Portugiesisch in einem früheren Lebensalter erwirbt, bedingt durch das wachsende Netz des brasilianischen Schulsystems.

Tab. 3: Erwerbalters L2 Portugiesisch. (Quelle: Hömann 2011: 96)

	< 7. Lebensjahr		> 7. Lebensjahr	
	N	in Prozent	N	in Prozent
GI	140	80%	19	11%
GII	30	56%	22	41%
GIII	6	33%	9	50%
Total	176		50	

Die Zahlen in Tab. 3 verdeutlichen, dass die Umgebungssprache von der GI heute in einem jüngeren Alter erworben wird. Dies führt zu einer wachsenden Assimilationsfähigkeit und die Wahrscheinlichkeit, dass das Pommerische seinen Status als *home language* verliert, steigt. Dieses frühe Erwerbalters führt dazu, dass die jüngeren Generationen eine größere Sprachkompetenz in der dominanten Sprache erzielen, als dies bei den älteren Generationen der Fall war (Hömann 2011: 96).

Im Folgenden soll daher auf die Relevanz der Implementierung der Minderheitensprache in der regionalen Schulbildung eingegangen werden.

3 Die Verwendung der Minderheitensprache im Schulunterricht

3.1 Das PROEPO-Sprachrevitalisierungsprojekt

Bisher gestaltete sich der Schuleintritt für Kinder mit Pommerisch L1, die bis zur Einschulung wenig Kontakt mit der Umgebungssprache Portugiesisch hatten, als problematisch. Das PROEPO-Projekt hat zum Ziel, die Implementierung des Pommerischen im staatlichen Grund- und Vorschulunterricht in den pommerischen *municípios* Espírito Santos zu fördern.

Das Projekt wird von der Secretaria de Educação finanziert. Der Ethnolinguist und Professor an der Faculdade da Região Serrana von Santa Maria de Jetibá, Ismael Tressmann, ist der Hauptverantwortliche des Revitalisierungsprojekts. Er bildet die Grundschullehrer der regionalen Schulen in speziellen PROEPO-Seminaren aus, um sie auf den Unterricht in pommerischer Sprache vorzubereiten. Kurz- und langfristige Ziele des PROEPO sind:

- Wertschätzung und Rettung der pommerischen Kultur, Religion, Architektur;
- Erleichterung des Schuleinstiegs für Kinder mit L1 Pommerisch;
- Verbesserung der Spracheinstellung innerhalb und außerhalb der Gruppe;
- Spracherhalt innerhalb der jungen Generationen;
- Schaffung einer legalen Basis für die Verwendung von Pommerisch durch die Lehrkräfte (PROEPO 2006, s. a. Informationsblatt, Abb. 1).

Abb. 1: Informationsblatt PROEPO der Secretaria Municipal de Educação Santa Maria de Jetibá, 2006.



Bereits im Jahre 1953 legte die Kommission der UNESCO u.a. folgende Argumente für den Unterricht in der Minoritätensprache dar (vgl. UNESCO 1953):

- Die L1 des Kindes sollte als erstes Unterrichtsmedium verwendet werden, um dessen akademischen Fortschritt nicht zu behindern.
- Die kognitive Entwicklung des Kindes kann beeinträchtigt werden, wenn die Schulbildung nicht in seiner Muttersprache erfolgt. Dies ist vor allem bei Minoritätensprachen ohne Prestige, deren Verwendung außerhalb der Schule nicht stimuliert wird, der Fall.

- Der Unterricht in der L1 ist eine Voraussetzung für die Entwicklung der Persönlichkeit und eines positiven Selbstbildes.
- Der Unterricht in der L1 kann den „kulturellen Schock“ bei Kontakt mit der L2 verringern.
- Der Unterricht in der L1 ist sowohl relevant für die Entwicklung der L1, als auch für die Unterstützung des Erwerbs der L2.
- Der Unterricht in der L1 kann eine forcierte kulturelle Assimilierung der Minorität verhindern.
- Der Unterricht in der L1 ist eine Strategie, um isolierte Gruppen zu erreichen und zu integrieren.

Von Grin und Vaillancourd (1999) wurde eine Studie herausgegeben, die die Effizienz der Verwendung der Minderheitensprache in Schulen im Baskenland, in Wales und in Irland untersucht.

Walisisch ist heute Teil des nationalen Stundenplans, und unter den jüngeren Einwohnern von Wales lässt sich laut den Autoren ein Anstieg der Sprecherzahl verzeichnen (Grin & Vaillancourd 1999: 26). Auch für den großen Anteil von Baskischsprechern innerhalb der jungen Sprechergeneration im Baskenland sehen die Autoren die effiziente Schulbildung als maßgeblich an (ebd. 52).

Jedoch sind nicht alle Schulprogramme zur Unterstützung der Minderheitensprache effizient. So hat sich beispielsweise das irische Schulprogramm zum Erhalt des Gälischen als nicht sehr erfolgreich erwiesen. Ein Vergleich zwischen dem baskischen und dem irischen System ergibt, laut Grin und Vaillancourd (1999), den Aufschluss, dass das baskische Sprachprogramm, welches auf einer totalen Immersion beruht, entsprechend erfolgreicher ist. Außerdem seien die Inhalte der irischen Sprachrevitalisierungsprogramme überwiegend traditionsorientiert, was deren Erfolg begrenzt haben könnte (Grin & Vaillancourd 1999: 94).

Auch für den Erhalt des Pommerischen wird es von entscheidender Bedeutung sein, den Sprachgebrauch außerhalb der traditionellen Themenbereiche zu erweitern, um den Schülern Anlässe zu bieten, die Sprache aktiv zu verwenden. Außerdem muss der Tendenz, dass der Sprachunterricht ein reiner Lese- und Schreibunterricht ist,

entgegengewirkt werden: Die Sprache muss im Unterricht aktiv verwendet werden (vgl. Grenoble & Whaley 2006: 6).

Das o.g. Spracherhaltprojekt PROEPO hat sich zum Ziel gesetzt, die pommerische Sprache in Schulen der Region zu implementieren. Zu diesem Zweck wurden eine Verschriftung und ein pommerisch-portugiesisches enzyklopädisches Wörterbuch konzipiert.

3.2 Das erste pommerisch-portugiesische enzyklopädische Wörterbuch

Bis vor einigen Jahren war das Pommerische eine Sprache ohne Verschriftung. Im Zuge der Standardisierungsmaßnahmen wurde von Tressmann, der bereits indigene Sprachen verschriftlichte, eine Schreibung für das Pommerische entwickelt. Die Verschriftung war die Voraussetzung für die Erstellung eines pommerisch-portugiesischen enzyklopädischen Wörterbuches. Das „Pomerisch-Portugijisch Wöirbauk“ (oder „Dicionário Enciclopédico Pomerano-Português“ 2006) hat 16.000 Stichwörter und Redewendungen auf 560 Seiten (Auszug s. Abb. 2). Eine Rückübersetzung ist demnächst geplant.

Das Werk wurde mit Mitteln der Regierung des Bundesstaates Espírito Santo über das Bildungssekretariat herausgegeben. Es wird bereits an staatlichen (Grund-) Schulen in Domingos Martins, Santa Maria de Jetibá, Vila Pavão, Pancas und Laranja da Terra eingesetzt.

Die Veröffentlichung ist Teil des Programms „Espírito Santo na Sala de Aula“, welches die Integration der kulturellen und ethnischen Diversität von Espírito Santo vorsieht.

Abb. 2: Auszug aus dem Dicionário Enciclopédico Pomerano-Português: Das pommerische Alphabet.
Quelle: Tressmann (2006: 9).

aa	/a : / <i>aabel</i> (pato macho), <i>waara</i> (tornar-se; ser)
ä	/ ^j ε / antes de consoante, como é aberto do Português: <i>säk</i> (sacos), <i>kläner</i> (menor), <i>säga</i> (dizer), <i>häwa</i> (ter).
ää	1. /ε : / <i>äänla</i> (assemelhar-se, ser parecido a), <i>tään</i> (dente), <i>määka</i> (moça, filha). 2. /ε : / em ambiente de <i>ch</i> ou de <i>g</i> : <i>wääga</i> (pesar)
ö	/ ^v æ / <i>spödel</i> (pá de polenta), <i>höl</i> (inferno), <i>köp</i> (cabeças), <i>pöt</i> (potes), <i>löcher</i> (buracos)
e	1. / ¹ ε / <i>fel</i> (pele; couro), <i>werer</i> (novamente); <i>wek</i> (alguns), <i>bera</i> (camas), <i>lega</i> (botar), <i>hel</i> (claro). 2. Em final de palavra, -e soa como /ε /: <i>teler</i> (prato), <i>soiwen</i> (sete), <i>ängel</i> (anjo), <i>borem</i> (solo, chão). 3. /1 / <i>besuika</i> , <i>gemaind</i> , <i>meloun</i> , <i>perouba</i> (em posição átona)
ee	1. /ε : / <i>feel</i> (muitos), <i>weerer</i> (tempo), <i>week</i> (semana), <i>beera</i> (orar, rezar). 2. /ε : ¹ / em ambiente de <i>ch</i> ou <i>g</i> : <i>seega</i> (cabras), <i>neegen</i> (nove)

4 Perspektiven für das Pommerische in der untersuchten Sprachgemeinschaft

Mufwene spricht in *The Ecology of Language Evolution* (2001: 145ff.) von einem „ökologischen Druck“, der auf die Minderheitensprachen ausgeübt wird. Damit meint er den Einfluss der dominanten Sprache auf die Sprachwahl der Sprachgemeinschaft und die daraus resultierende Sprachbedrohung. Romaine (1995) beschreibt die Schwierigkeit der kontinuierlichen Weiterverwendung der Minderheitensprache zugunsten einer Sprache der ökonomischen Macht folgendermaßen:

A bilingual speaker often has to address the central dilemma of trading maintenance of the home language against greater use of and competence in the language that may be more economically profitable. Bilingualism is a tricky balancing act for the individual, and rarely stable within populations. (Romaine, in: Wright 2004: 188).

Je nach demographischer Gegebenheit und Sprachkontaktintensität ist ein Sprachverlust so gut wie unausweichlich, es sei denn, es gibt eine hohe Motivation der jeweiligen Sprecher für den Erhalt der Sprache (vgl. Wright 2004: 12).

In einer der Kategorien des Fragebogens wurden die Informanten gebeten, einzuschätzen, ob das Pommerische in ihrer Sprachgemeinschaft weiterhin erhalten bleibt. Die Befragung ergab, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten (89%) von einem Spracherhalt ausgeht:

Tab. 5: Spracherhalt des Pommerischen³. (Quelle: Höhmann 2011: 157)

POM bleibt in SG erhalten	N	in %
Nein	5	4,5
Weiß nicht	7	6,3
Ja	100	89,3
Total	112	100,0

SG=Sprachgemeinschaft

Ob sich diese Einschätzung bestätigt, kann nur eine Longitudinalstudie demonstrieren. Sicherlich wird das Ergebnis zu einem großen Teil von der Effizienz des PROEPO-Programms abhängen. Ein weiterer Faktor, der den Spracherhalt langfristig begünstigen kann, ist die bereits in Kraft getretene bzw. geplante regionale Kooffizialisierung des Pommerischen in Espírito Santo.

³ Die Frage nach dem Spracherhalt wurde einer begrenzten Anzahl an Informanten gestellt.

5 Ausblick

Im beschriebenen Forschungsprojekt konnten Daten zum Spracherhalt, zur Sprachverwendung und zum Sprachkontakt in der untersuchten Region gewonnen und die ersten Schritte der regionalen Sprachplanungsmaßnahmen beschrieben werden.

Im Zusammenhang des Erhalts von Minderheitensprachen ist die Relevanz der Implementierung von bilingualer Schulbildung für den Spracherhalt in der Sprachgemeinschaft evident. Seit 2006 werden entsprechende Maßnahmen ergriffen, dass das Pommerische in einigen Schulen der betreffenden Region gelehrt wird, jedoch mangelt es bislang an Daten, die die Ergebnisse dieser Maßnahmen darlegen. In einer weiteren Studie soll das Hauptaugenmerk deshalb auf der Analyse der Effizienz der Sprachrevitalisierungsmaßnahmen bei Grundschulern mit Pommerisch L1 gelegt werden. Die jugendliche Generation hat im Spracherhaltprozess eine Schlüsselfunktion inne, und die Sprachverwendungsdomäne „Schule“ spielt eine entscheidende Rolle im Spracherwerbsprozess und als Sozialisierungsort. Außerdem ist die Domäne *Bildung* nach Ansicht von Grenoble & Whaley (2006: 10) ein Schlüsselfaktor für die Sprachverwendung in anderen Domänen.

Bis dato vertrat die brasilianische Sprachenpolitik eine monolinguale, zentralistische Position. Im Zuge der aktuellen Kooffizialisierungsbestrebungen positioniert sich die brasilianische Sprachenpolitik neu. Mit der Erarbeitung des „Livro de Registro das Línguas“, einer Kooperation von IPOL (Instituto de Investigação e Desenvolvimento em Política Linguística), als beratender Institution und dem staatlichen IPHAN (Instituto do Patrimônio Histórico e Artístico Nacional), soll ein Inventar von 150 Sprachen, die in Brasilien gesprochen werden, erstellt werden (Morello & Muller de Oliveira 2009). Gleichzeitig sollen die Rechte der (sowohl autochthonen als auch allochthonen) sprachlichen Minderheiten Brasiliens eingefordert werden. Dazu wurde die Sprache durch das IPHAN als immaterielles Gut anerkannt. (IPHAN 2011).

Im Hinblick auf die genannten Entwicklungen von sprachpolitischer Seite, die den Revitalisierungsbestrebungen des Pommerischen in Espírito Santo eine legale Basis

verschaffen, und indem die Verwendung der Minderheitensprache auch in öffentlichen Domänen von staatlicher Seite gefördert und garantiert wird, könnte der Tendenz zu einem Sprachwechsel entgegengewirkt werden.

Literaturverzeichnis

- ALTENHOFEN, C. V. *Hunsrückisch in Rio Grande do Sul*. Stuttgart: Steiner, 1996.
- BAHÍA, J. "O tiro da bruxa": *Identidade, Magia e Religião entre camponeses do Estado do Espírito Santo*. Dissertation, UFRJ, Rio de Janeiro, 2000.
- BORSTEL, C. N. von. *Contato Lingüístico e variação em duas comunidades bilingües do Paraná*. Dissertation, UFRJ, Rio de Janeiro, 1999.
- DAMKE, C. *Sprachgebrauch und Sprachkontakt in der deutschen Sprachinsel in Südbrasilien*. Frankfurt/Main: Peter Lang Verlag, 1997.
- DÍAZ, N. E. *Sprachkontakt in Nôvo Berlim (Rio Grande do Sul). Doppelte Insellage (Eine Fallstudie)*. Frankfurt/Main: Peter Lang Verlag, 2004.
- FISHMAN, J.A. *Language and ethnicity in minority sociolinguistic perspective*. Clevedon (England)/Philadelphia (USA): Multilingual Matters, 1989.
- FISHMAN, J.A. *Reversing Language Shift. Theory and Practice of Assistance to Threatened Languages*. Clevedon: Multilingual Matters, 1991.
- FOUQUET, C. *Der deutsche Einwanderer und seine Nachkommen in Brasilien 1808-1824-1974*. São Paulo: Inst. Hans Staden, 1974.
- GESELLSCHAFT FÜR BEDROHTE SPRACHEN. <http://www.uni-koeln.de/gbs/> (Zugriff: 23.05.2011)
- GRENOBLE, L.A. & J.L. Whaley. *Saving Languages. An introduction to language revitalization*. Cambridge: Cambridge University Press, 2006.
- GRIN, F. & Vaillancourt, F. *The cost-effectiveness evaluation of minority language policies: Case studies on Wales, Ireland and the Basque Country*. European Centre for Minority Issues. Verlagskontor Horst Dieter Adler: Flensburg, 1999.
- HEYE, J. *Bilingualism and language maintenance among German Speaking Immigrants in Brazil*. Sociolinguistics, 1978, 93-106.
- HÖHMANN, Beate. *Sprachplanung und Spracherhalt innerhalb einer pommerischen Sprachgemeinschaft: Eine soziolinguistische Studie in Espírito Santo / Brasilien*. Frankfurt/Main: Peter Lang Verlag, 2011.
- IBGE. Resultados da Amostra do Censo Demográfico 2000. Rio de Janeiro: IBGE, 2004 <http://www.ibge.gov.br/cidadesat/topwindow.htm?1> (Zugriff: 22.11.2008).
- IPHAN: [HTTP://PORTAL.IPHAN.GOV.BR/PORTAL/MONTARPAGINASECAO.DO?ID=10852 &RETORNO=PAGINAIPHAN](HTTP://PORTAL.IPHAN.GOV.BR/PORTAL/MONTARPAGINASECAO.DO?ID=10852&RETORNO=PAGINAIPHAN), 2011.
- KAUFMANN, D. Tales of L1-attribution - Evidence from pre-puberty children. In: AMMERLAAN, T., et al. (Hrsg.) (2001). *Sociolinguistic and psycholinguistic perspectives on maintenance and loss of minority languages*. Berlin: Waxmann, 2001, 185-202.
- MARCATO, G. & F. Ursini. *Dialetti Veneti - Grammatica e Storia*. Padova: Unipress, 1998
- MORELLO, R. & Muller de Oliveira, G. Uma política patrimonial e de registro para as línguas brasileiras. IPOL, 2009: <HTTP://WWW.IPOL.ORG.BR/LER.PHP?COD=475> (09/03/2010)
- MUFWENE, S. *The Ecology of Language Evolution*. Cambridge University Press, 2001.

- POTTHAST-HUBOLD, E. *Zum Mundartgebrauch in Siedlungen pommerscher Auswanderer des 19. Jahrhunderts in Espírito Santo (Brasilien). Eine Pilotstudie*. Neumünster: Karl Wachholtz, 1982.
- PROEPO. Informationsblatt der Secretaria Municipal de Educação Santa Maria de Jetibá, 2006.
- SAVEDRA, M.M.G. & PETERS SALGADO, A.C. (HRSG.). *Sociolinguística no Brasil. Homenagem ao Professor Jürgen Heye*. Rio de Janeiro: 7Letras, 2009.
- TRESSMANN, I. *Da sala de estar a sala de baile*. Dissertation, UFRJ, Rio de Janeiro, 2005.
- TRESSMANN, I. *Dicionário Enciclopédico Pomerano-Português. Pomerisch Portugijsisch Wörterbauk*. Santa Maria de Jetibá: Secretaria de Educação, 2006.
- TSUNODA, T. *Language Endangerment and Language Revitalization*. Berlin: Mouton de Gruyter, 2005.
- UNESCO. *The Use of Vernacular Languages in Education*. 1953. URL: <http://unesdoc.unesco.org/images/0000/000028/002897eb.pdf>. (Zugriff: 25.03.2009).
- VANDERMEEREN, S. Sprachattitüde. In: Goebel, H. et al. (Hrsg.) *Kontaktlinguistik: ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Berlin: Mouton de Gruyter, 1996, 692-702.
- VANDRESEN, P. *Variação, Mudança e Contato Lingüístico no Português da Região Sul*. Pelotas: EDUCAT, 2006.
- WRIGHT, S. *Language Policy and Language Planning: From Nationalism to Globalisation*. Great Britain: Palgrave, 2004.

Recebido em 28/08/2011

Aprovado em 10/10/2011